



EINIGE ORIGINALWERKZEUGE wurden am Tag des offenen Denkmals bereits im Schuhmacher-Rill-Haus in Bruchsal gezeigt. Kulturamtschef Thomas Adam stellte die Bedeutung des historischen Gebäudes heraus. Foto: Leiser

Erste Einblicke ins Schuhmacher-Rill-Haus

Nach Sanierung beginnt detailgetreue Einrichtung

Bruchsal (ben). Wegen der Landesfesttage wurde in Bruchsal der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ auf Samstag vorverlegt. Kundige Stadtführer standen an insgesamt sechs Stationen für Auskünfte und Fragen der neugierigen Besucher bereit. Bei einem historischen Rundgang konnten die Sehenswürdigkeiten Belvedere, Graf-Kuno-Museum, Kapelle Heiliges Grab, Nepomuk-Statue am Saalbach, Barockkirche St. Peter sowie erstmals auch das sanierte Schuhmacher-Rill-Haus besichtigt werden. Das kleine Schuhmacher-Haus in der Klosterstraße kann auf eine lange Historie zurückblicken. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut, diente es der Familie Stadtmüller als Werkstatt für die Schuhherstellung und -reparatur. Schon damals bot die Familie ihren Kunden einen Hol- und Bringservice an. Viele Jahre später, im Jahr 2010, erwarb die Stadt Bruchsal das Häuschen mit dem Ziel, es zu erhalten und in ein Museum zu verwandeln. Nach dem Kauf des Schuhmacher-Rill-Haus, wurde ein erheblicher Sanierungsbedarf festgestellt. „Das Schuhmacher-Rill-Haus ist

ein Ausdruck sozialpolitischer Geschichte Bruchsals“, unterstrich Bruchsals Kulturamtschef Thomas Adam die Bedeutung des historischen Gebäudes. Ein Handwerkerkonsortium, bestehend aus sieben Betrieben tat sich auf, um den Erhalt des sanierungsbedürftigen Häuschens zu sichern. Durch ehrenamtlichen Einsatz von Gerüstbauer über Dachdecker, Maler, Steinmetz, Holzbauer bis hin zum Stuckateur konnte das historische Gebäude saniert werden. Die Stiftung der Volksbank Bruchsal-Bretten unterstützte das Projekt zudem finanziell.

Zur ersten öffentlichen Vorstellung des kleinen Häuschens konnten alle Baumaßnahmen am Haus abgeschlossen werden. Das Innere soll in den nächsten Monaten detailgetreu eingerichtet werden. Im Erdgeschoss konnten bereits einige Originalwerkzeuge, eine Ledernähmaschine sowie eine Drehbank mit Polier- und Schleifwerkzeugen bestaunt werden. Im Obergeschoss entsteht ein Genossenschaftsmuseum. Bei ihrem Besuch dankte Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick den Unterstützern des Projekts. Die offiziellen Eröffnung soll im Frühjahr 2016 sein.

Tag des offenen Denkmals